

## Andacht 24.05.2020

Sibille kommt vom Spielplatz zurück. Müde schlenkert sie ihr Sandeimerchen hin und her. Vor dem Obstgeschäft, an dem sie vorbeikommt, liegt ein hoher Berg Apfelsinen. Sibille hat Durst ... und vergisst weiterzugehen. Sie starrt auf die lockenden Früchte. Wenn eine fehlt, merkt das niemand. Der Laden ist leer und auf der Straße kein Mensch zu sehen. Fast wie von selbst greift ihre Hand nach einer Apfelsine und lässt sie ins Sandeimerchen fallen. Sie will rasch davonlaufen – als plötzlich hinter ihr der Kaufmann steht. „Guten Tag, mein Fräulein!“ sagt er und schaut Sibille tief in die Augen. Sie kann nicht weitergehen; und sie kann nicht reden. Auch der Kaufmann sagt nichts. Sie fasst in das Sandeimerchen und reicht dem Kaufmann die Apfelsine. Er nimmt sie und sucht in der Tasche seiner Schürze nach einem Messer. Dann hockt er sich neben Sibille. Ganz langsam schneidet er mit dem Messer die Schale auf. Keiner sagt ein Wort. Als der Kaufmann damit fertig ist, drückt er ihr die geschälte Apfelsine in die Hand. Sie will sie nicht nehmen und schämt sich. Er aber steht auf, nickt Sibille zu und geht wieder in seinen Laden.

Ich mag diese frei nach Hans Peter Richter erzählte Geschichte. Sie lässt für mich bildlich werden, was die heutige Tageslosung aussagt: „Bei dir ist die Vergebung, dass man dich fürchte.“ (Psalm 130<sub>4</sub>) Sibille nämlich *durchlebt* die Furcht – und *erlebt* die Vergebung. Damit ist nicht ungeschehen, was sie getan hat; aber es ist vergeben und sie hat Entscheidendes gelernt.

Ich bin mir sicher: So ist Gott. So können und dürfen wir ihn erleben – und mit ihm und von ihm lernen. Das kann uns einen Weg weisen, wie wir mit unserer Schuld und der anderer umgehen können. Und es kann uns zeigen, wie wir diese Welt umgestalten können: Je nachdem, was wir mit den Messern unserer Worte und Taten machen, können sie verletzend sein oder saftig und Durst stillend.

Gebe uns Gott, dass die Sibille in uns spürt, wie er mit uns umgeht und von ihm fürs Leben lernt.

Seien Sie behütet und gesegnet

Ihr

Daniel Lischewski